

(42) Das Kaltwalzwerk, das die Bundesrepublik nach Wuhan liefert, ist inzwischen in 16.200 Kisten abgesandt worden

Am 21. Oktober 1976 wurden die letzten der insgesamt 16.200 Kisten in Hamburg auf das chinesische Motorschiff Da Feng verladen. Insgesamt hatten 17 chinesische und drei deutsche Schiffe im Verlauf von 17 Monaten am Holzmüller-Terminal in Hamburg die zusammen 43.000t an Bord nehmen müssen: ein komplettes Kaltwalzwerk im Werte von 650 Mio. DM, das unter der Leitung von Siemag/Schloemann an die Volksrepublik China geliefert und dort montiert wird. Bei der Sendung soll es sich um die größte Stückgutpartie gehandelt haben, die jemals im Hamburger Hafen umgeschlagen wurde.

Von den Zielhöfen Shanghai und Whampoa (bei Canton) werden die Walzwerkteile nach Wuhan weiterbefördert, das etwa 700km westlich von Shanghai am Yangtse liegt. Das Walzwerk soll im Jahre 1979 einsatzfähig sein. Die reibungslose Abwicklung der Verschiffung war nur mit Computerhilfe möglich. Die Verschiffungsdokumente allein umfassen z.B. je Schiffsladung mehr als 100 prall gefüllte Aktenordner. Wie das deutsche Konsortium versicherte, seien die Chinesen als vertragstreue bekannt und ließen sich jede nur denkbare Möglichkeit vertraglich absichern. Gleichzeitig gaben die Vertreter des Konsortiums bekannt, daß bereits 90% der Vertragssumme an die Lieferfirmen überwiesen worden sei und zwar in bar. (Die Welt, 22.10.1976)

(43) Für Peking ist die D-Mark zu hart

Nicht ohne Sorge über die Härte der D-Mark und möglicherweise steigende Importkosten beobachtet die chinesische Staatsbank die Währungsentwicklung in Westeuropa. Dies wurde in Gesprächen deutlich, die die Vorstandsmitglieder der Bank, Hoffmann und Hennemann, in Peking führten. Hoffmann und Hennemann waren auf Einladung der Bank of China nach der Weltwährungskonferenz in Manila nach Peking gereist, um mit den Chinesen über eine generelle Intensivierung des deutsch-chinesischen Handels und dabei auftretende Finanzierungsprobleme zu sprechen. Dabei wurde auf chinesischer Seite erneut unterstrichen, daß sich am Prinzip der Barzahlung nichts ändern würde. (Die Welt, 12. Oktober 1976)

(44) Cyber 72 nun doch nach Peking

Der amerikanische Hochleistungscomputer Cyber 72 wird nach einer Entscheidung Präsident Fords nun doch an die Volksrepublik China verkauft werden. Noch im Frühjahr hatte es geheißen, daß man mit Rücksicht auf Moskau, dem der Ankauf des strategischen Guts 1.Klasse schon verwehrt worden war, den Computer auch nicht an die Chinesen liefern werde. Besonders das Pentagon hatte sich gegen den Verkauf von Cyber gestemmt, da dieser auch für militärische Zwecke, der Aufspürung nuklearer Sprengsätze, benutzt werden könne.

Heute heißt es in den USA, daß das Gerät in erster Linie für die Ölsuche und die Vorhersage von Erdbeben eingesetzt werde. Die Entscheidung des Präsidenten, die von Außenminister Kissinger beeinflusst worden sei, wird als freundliche Geste gegenüber der neuen chinesischen Führung angesehen. Sie könnte aber auch das inoffizielle amerikanische Angebot unterstreichen, rüstungstechnisch mit den Chinesen zu kooperieren, obwohl Kissinger jüngst noch

einmal erklärt hatte, daß "es keine Verteidigungsdiskussion mit China" gebe. Auch Peking hatte es bisher abgelehnt, amerikanische Waffensysteme zu kaufen. (vgl. Times 25.10.76, IHT, 30.10.76)

(45) Computer für China

China hat bei der japanischen Firma Hitachi drei Computer zum Gebrauch innerhalb des meteorologischen Dienstes geordert. Es handelt sich um einen Computer M170, der in seiner Ausstattung in etwa der IBM 370/158 entspricht, sowie um zwei Computer M160, welche der IBM 370/148 entsprechen. China hatte bereits verschiedene IBM-Computer erworben. Es wird kaum bezweifelt, daß Hitachi, ähnlich wie IBM, die zur Ausfuhr strategischer Waren erforderliche Genehmigung des Cocom-Ausschusses erhält. Sollte das Geschäft durchgehen, wäre der Auftrag für Hitachi die größte Computerlieferung aus dem Westen nach China. (Die Welt, 15. Oktober 1976)

(46) China stellt in Basel aus

Die Volksrepublik China wird an der Schweizer Mustermesse 1977 mit einer Sonderschau vertreten sein. In Schweizer Wirtschaftskreisen wird erwartet, daß diese Präsentation auf großes Interesse bei den Schweizerischen und ausländischen Besuchern stoßen und sich daraus eine Vertiefung der Handelsbeziehungen ergeben wird. Die nächste Schweizer Mustermesse, die wiederum mit einer europäischen Uhren- und Schmuckmesse verbunden ist, findet vom 16. bis zum 25. April 1977 statt. (NZZ, 27. Oktober 1976)

TAIWAN

(47) Der Sechsjahresplan

Am 21. Oktober hat die Exekutive der nationalchinesischen Regierung den ersten Sechsjahresplan genehmigt. Der für den Zeitraum 1976-1981 bestimmte Plan zielt darauf ab, die Grundlage der Wirtschaftsstruktur Taiwans von den arbeitsintensiven auf die kapitalintensiven Industrien zu verschieben. Im einzelnen ist folgendes vorgesehen: Das Pro-Kopf-Einkommen soll jährlich im Durchschnitt um 5,8% steigen; für den Export wird die jährliche Zuwachsrate auf 12,2%, für den Import auf 10,6% festgesetzt; das Industriewachstum soll 9% betragen; die Preissteigerungsrate im Jahresdurchschnitt unter 5% bleiben. Falls diese Ziele erreicht werden können, soll sich das Pro-Kopf-Einkommen von 700 US-Dollar i.J. 1975 auf 1.400 US-Dollar i.J. 1981 erhöhen. Die Gesamtinvestitionen für den Sechsjahresplan werden auf 1605,8 Mrd. NT\$ (38NT\$=1US\$) geschätzt. Davon werden 81,8% aus dem Inland, der Rest aus dem Ausland und aus Krediten kommen (CJ, 22.10.76). Von 1953 bis 1972 hat Taiwan fünf Vierjahrespläne durchgeführt. Der sechste (1973-1976) wurde im letzten Jahr wegen der seit 1974 anhaltenden Wirtschaftszession vorzeitig aufgegeben (s. C.a. September 1975, S. 499 Ü 62). 1974 hatte die Wachstumsrate nur 0,6% betragen, 1975 war sie auf 2,4% gestiegen (CJ, 15.10.76), sie liegt weit von dem Ziel des sechsten Vierjahresplans mit einem Jahresdurchschnitt von 9,5%.

(48) Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaftskonjunktur

Am 21.10. wurden in Taiwan zwei finanzielle Maßnahmen ergriffen, um die wieder abgeschwächte Konjunktur anzuregen. Die Einkommensteuer auf Börsengeschäfte wurde für die Dauer von zwei Jahren (1976-1977) aufgehoben, und die Zinsen wurden allgemein - mit Ausnahme des bereits auf 7% stehenden

Zinssatzes für den Export - um 0,7% gesenkt. Im ersten Halbjahr 1976 stieg die Produktion der Herstellungsindustrie gegenüber dem Vergleichszeitraum 1975 noch um 22,4% (Zuwachsrate Januar-Juni 1975 aber minus 10,8%!). Im dritten Quartal stagniert aber das Wachstum der Industrie. Gegenüber dem Vormonat ist sie im August nur um 1% und im September um 0,3% gestiegen. Die Wachstumsrate der Herstellungsindustrie war dabei im September sogar gleich Null (vgl. LH 22.10.76; CJ, 31.8. und 23.10.76).

(49) Einweihung des Hafens Taichung

Am 31.10.76 wurde zum Gedenken an den 90. Geburtstag des verstorbenen Staatspräsidenten, Chiang Kai-shek, der neue Hafen Taichung feierlich eröffnet. Die Bauarbeiten sind allerdings noch nicht ganz beendet. Die erste Baustufe hatte zwei Jahre umfaßt und insgesamt 5.154,99 Mio. NT\$ (38 NT\$ = 1 US\$) gekostet. Für eine zweite Stufe der Bauarbeiten, die im Oktober 1979 abgeschlossen sein soll, ist ein Kapitalaufwand von 6.214,82 Mio. NT\$ vorgesehen. (CJ, 4.10.76) Der Taichunger Hafen gehört zu den sogenannten "zehn Großbauprojekten" Taiwans. Der Hafen liegt in der Mitte der Westküste Taiwans, rund 150km südlich von Taipei. Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes können jetzt Schiffe von bis zu 100.000 BRT an den sieben Kais anlegen. Die jährliche Umschlagskapazität wird vorläufig auf 2,8 Mio. t geschätzt. (CJ, 13.10.76)

(50) Handelszentren im Ausland

Zum Ausgleich für das Schrumpfen seiner diplomatischen Beziehungen mit dem Ausland ist Taiwan dabei, seine inoffiziellen oder halbamtlichen Beziehungen auszudehnen, indem es Handels- und Kulturzentren einrichtet. Von den zwölf bereits bestehenden Handelszentren befinden sich drei in den USA (New York, Los Angeles, Chicago) und je eines in Canada, Japan, Südkorea, Hong Kong, Singapur, Indonesien, Elfenbeinküste, Südafrika und der BR Deutschland). Die Errichtung von zwölf weiteren Handelszentren ist geplant - die Orte sind allerdings noch nicht bekannt (FCW 76/No. 38). Taiwan unterhält z.Zt. noch mit 26 Staaten diplomatische Beziehungen, darunter die USA, Südkorea, Elfenbeinküste und Südafrika. (CSh, 23.9.76)

(51) Fahrräder aus Taiwan

Neben Champignons in Dosen nehmen nun auch Fahrräder "made in Taiwan" auf dem deutschen Markt eine immer größere Bedeutung an. Nach den Statistiken der 12. Internationalen Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung in Köln hat Taiwan im ersten Halbjahr 1976 mehr Fahrräder nach Deutschland eingeführt als Großbritannien und rangiert nach Italien, Frankreich, Japan, den Niederlanden und Belgien-Luxemburg an sechster Stelle unter den Lieferanten der BRD in dieser Branche. Insgesamt erreichte Taiwans Export von Fahrrädern und Ersatzteilen nach Deutschland in den ersten sechs Monaten 1976 einen Wert von 1,73 Mio. DM, das ist eine Zunahme von 59% gegenüber dem Vergleichszeitraum 1975. (FCW, 76/No. 38)

(52) Luftverbindung zwischen Taiwan und Saudi-Arabien

Die neue Luftverkehrslinie zwischen Taipei

und Dschidda wurde am 31.10. offiziell eröffnet. Die taiwanesishe "China Airlines" fliegt zweimal die Woche - montags und donnerstags - von Taipei über Hong Kong und Singapur bis Dschidda und am gleichen Tage zurück. Die Fluggesellschaft von Saudi-Arabien wird sich voraussichtlich erst im April 1977 dem Verkehr der neuen Linie anschließen. (CSh, 31.10.1976)

(53) Mysteriöse Verletzung des Provinzgouverneurs

Die taiwanesishe Presse brachte am 11. Oktober eine sehr merkwürdige Nachricht: Der Provinzgouverneur, Hsieh Tung-min (69) habe sich am Vortag zu Hause bei der Öffnung von Bücher- und Zeitungsendungen die linke Hand verletzt. Ministerpräsident Chiang Ching-kuo habe den Verletzten persönlich besucht. Außerdem werde Hsieh "sorgfältig" vom Arzt behandelt. (CJ, LH und CSh, 11.10.76) Die Untergrundorganisation "Allianz für die Unabhängigkeit Taiwans" hat jedoch bereits für die Verletzung Hsiehs die Verantwortung übernommen. In einem Kommuniqué der Allianz, das als Beilage der Zeitschrift "Tai-tu" (Taiwan-Unabhängigkeit) (Nr. 55 vom 28.9.76) im Ausland verbreitet wurde, heißt es, Hsieh sei durch einen von ihren Untergrundkämpfern verübten Sprengstoffanschlag verletzt worden. Den feierlichen Veranstaltungen zum Nationalfeiertag (10. Oktober) und zum 31. Jahrestag der Restauration (Wiederangliederung Taiwans an China am 25.10.) ist der Provinzgouverneur diesmal ferngeblieben, obwohl er in den vergangenen Jahren stets bei den Feierlichkeiten am 25.10. eine Rede gehalten hatte. An der Stelle von Hsieh leitete in diesem Jahr der Präsident des Provinzialparlaments, Ts'ai Hung-wen die Kundgebung in Taichung, dem Sitz der Provinzregierung. Hsieh, der einheimischer Taiwanchinese ist, wird von der Unabhängigkeitsbewegung als "Kollaborateur" angesehen.

(54) Neue Verhaftung von Dissidenten

Nach einem Bericht der englischsprachigen Zeitschrift "Far Eastern Economic Review" (15.10.-1976) hat man kürzlich in Taiwan wieder zahlreiche Dissidenten verhaftet. Unter ihnen sollen sich elf einheimische Taiwanchinesen befinden, die wegen politischer Aktivitäten zu Ende der vierziger und zu Anfang der fünfziger Jahre schon über zehn Jahre lang hinter Gittern gesessen hatten, und die nun schon über 50 Jahre alt sind. Die Hauptfigur dieser Gruppe soll Ch'en Ming-chung, der Besitzer eines Arzneiwerks in Taipei sein. Die anderen Verhafteten sollen ebenfalls in dieser Fabrik oder einer Fabrik für elektrische Einrichtungen gearbeitet haben. Die Verhaftung des Besitzers einer Buchhandlung macht anderen Dissidenten große Sorgen, weil sie durch die Buchhandlung in Taiwan verbotene japanische Bücher bestellt hatten und zu befürchten steht, daß die Unterlagen den Sicherheitsbehörden in die Hände fallen könnten. Die Verhaftung der genannten Dissidenten ist in der taiwanesischen Presse noch nicht erwähnt worden. Bekannt ist nur, daß ein Regierungskritiker namens Huang Hua am 18.10. vom Militärgericht zu einer Freiheitsstrafe von 10 Jahren verurteilt wurde. In dem Urteil wird Huang vorgeworfen, einen Umsturz der nationalchinesischen Regierung geplant zu haben. Huang war bereits 1969 wegen seines aktiven Eintretens für die Unabhängigkeit Taiwans zu

einer zehnjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden und erst im Juli 1975 dank der allgemeinen Begnadigung im Zusammenhang mit dem Tode Chiang Kai-sheks freigelassen worden. Nach seiner Freilassung hat er bei einer oppositionellen Zeitschrift "Taiwan Chenglun" (Taiwan-Politica) als Redakteur gearbeitet und mehrere kritische Artikel gegenüber der Kuomintang-Regierung in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Dies ist nach dem Urteil des Militärgerichts auch eine der Begründungen für seine neue Freiheitsstrafe. Die Zeitschrift mußte im Dezember 1975 wegen des Artikels eines anderen Autors für ein Jahr ihr Erscheinen einstellen. Nach der Verhaftung von Huang wurde der Zeitschrift nun für immer die Lizenz entzogen (s.CJ 20.u.22.10.76); vgl. auch C.a. Jan.76, S.852 Ü 45).

Vor Huang waren schon zwei andere Regierungskritiker, Pai Ya-ch'an und Yang Chin-hai, im Februar bzw. im Juli ds.Js. zu lebenslänglichen Haftstrafen verurteilt worden. Ein dritter namens Yen Ming-sheng bekam am gleichen Tag mit Yang eine Freiheitsstrafe von zwölf Jahren (s.CJ 12.2.u.28.7.76).

(55) **Taiwanesischen Studenten im Ausland**

In diesem Jahr haben 2.759 Universitäts- und Hochschulabsolventen in Taiwan vom Ministerium für Bildung und Erziehung die Genehmigung für das Weiterstudium im Ausland erhalten. Über 90% oder 2.532 von ihnen sind in die USA, 56 nach Japan, 32 nach Deutschland, 22 nach Großbritannien, 14 nach Frankreich, 13 nach Thailand, drei nach Österreich, drei in die Schweiz, einer nach Südkorea und einer nach den Philippinen gegangen. Seit 1962 haben alljährlich im Durchschnitt 2.300 taiwanesischen Universitäts- oder Hochschulabsolventen ihr Land zum Weiterstudium im Ausland verlassen. Den bisherigen Höhepunkt erreichte die Zahl der Auslandsstudenten i.J. 1969 mit 3.444 (FCW 76/No. 39). 1974/75 studierten rund 10.000 Chinesen aus Taiwan in den USA (LH 16.4.76). Insgesamt beträgt die Zahl der Jugendlichen, die seit 1950 von Taiwan aus zum Studium ins Ausland gegangen sind, rund 40.000. Bis vor kurzem blieben die meisten von ihnen nach dem Studium im Ausland. Infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit in den USA sind aber seit einigen Jahren immer mehr zurückgekehrt. Die "Commission for Youth Assistance and Guidance" der nationalchinesischen Regierung gab im Mai ds.Js. bekannt, daß in den letzten vier Jahren durch ihre Unterstützung über 2.500 junge chinesische Intellektuelle aus dem Ausland zurückgekommen seien. (vgl. CJ 6.10.74; 25.4.76; 22.5.76)

HONG KONG

(56) **Deutsche Bank in Hong Kong**

Seit dem 18.10.1976 ist die Deutsche Bank offiziell in Hong Kong repräsentiert. Eine der Hauptaufgaben der Deutschen Bank-Vertretung in Hong Kong ist nach den Worten des Vorstandssprechers Christians die Vertiefung und Pflege der Kontakte zu einheimischen und ausländischen Banken in Südostasien, die an der finanziellen Abwicklung des deutschen Außenhandels mit dieser Region beteiligt sind. Die Vertretung werde ferner als verlängerter Arm der Börsenabteilung tätig werden, d.h. institutionellen Anlegern mit auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnittenen Informationen und Betreuung zur Verfügung stehen. Die fortschreitende Internationalisierung der Kapitalanlagen und die zunehmende Ver-

flechtung der Kapitalmärkte werde sicherlich das Interesse auch südostasiatischer Anleger an - vor allem auf DM und US-Dollar lautenden - festverzinslichen Wertpapieren, aber auch an der einen oder anderen deutschen Kreditaktie wecken. Umgekehrt sei auch, so Christians, die Börse in Hong Kong für deutsche Anleger durchaus keine "Unbekannte" mehr. (VWD/NFA, 20.10.1976)